

Einführungsvortrag „Herausforderung Religionsunterricht“ von Schuldekan Stephan C. Thomas

Liebe Bezirkssynodale, liebe Interessierte,

das Thema ist "Herausforderung Religionsunterricht". Ich möchte es so angehen, dass ich sieben Herausforderungen benenne, die Religionsunterricht "an uns" stellt. Und ich möchte betonen, dass es nicht darum geht, ein Klischee zu bedienen, wenn ich sage, dass sich hinter jeder Herausforderung auch eine Chance verbirgt. Deshalb werde ich auch die Chancen benennen. Einflechten werde ich in meine Ausführungen die Personen, die dann bald die Blitzlicht-Gruppen leiten werden, in denen sie dann das eine oder andere konkret vertiefen können.

Ich beginne damit, dass ich die Herausforderung benenne, die im Kontext von kirchlicher Gemeindearbeit sozusagen auf der Hand liegt, wenn z.B. jemand sagt: Wegen dem Reliunterricht haben wir so wenig von unserem Pfarrer!

Herausforderung Religionsunterricht #1: Diakon*innen und Pfarrer*innen im Gemeindedienst verbringen Ihre Arbeitszeit fast zu einem Viertel, bei Gemeinden unter 2000 Gemeindegliedern sogar fast ein Drittel ihrer Arbeitszeit in der Schule zu.

Machen Sie sich das bitte auch in ihren Erwartungen an die in der Gemeinde Tätigen deutlich. Bevor sie in der Gemeinde tätig sind, haben sie schon an anderer Stelle Arbeitskraft gelassen. Manchmal aber auch gute hilfreiche Resonanz erfahren und Kraft geschöpft. Die Chance an dieser Konstruktion: Durch die

Kooperation mit dem Staat funktioniert es, dass wir noch in überschaubaren Zuständigkeiten Gemeindearbeit tun können. Um das sogenannte badische Drittel zu erfüllen, die traditionelle Eigenleistung der Kirchen in Bezug auf den Religionsunterricht (das bezieht sich nur auf Grund, GWRS, RS, GMS, SBBZ), braucht es auch die Pflichtdeputate. Die Pflichtdeputate decken mehr als die Hälfte des badischen Drittels ab. Sie sind gerade im Grundschulbereich nicht einfach durch kirchliche Teilzeit- oder Vollzeitkräfte zu ersetzen, da eine Person nicht in mehr als drei Einsatzschulen unterwegs sein kann. Große Einsparungen in diesem Bereich helfen übrigens auch nicht, weil mit Stunden, die nicht kirchlich erteilt werden, auch Ausgleichszahlungen des Landes wegfallen würden.

Herausforderung Religionsunterricht #2: Die flächendeckende Versorgung mit RU wird im landeskirchlichen Maßstab zunehmend schwieriger, weil es an entsprechenden Lehrkräften und Nachwuchs fehlt.

Katja Crocoll, unsere stellvertretende Synodenvorsitzende ist beruflich als Lehrbeauftragte für Evangelische Religion am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte in Karlsruhe tätig. Sie weiß, was es heißt, einen Sekundarstufe 1-Kurs mit nur 2 Kandidatinnen fürs Lehramt in Ev. Religion durchzuführen. Nicht ganz so stark, aber tendenziell gibt es hier die gleichen Probleme wie in Bezug auf das Pfarr- und Diakonatsamt. Katja Crocoll wird die Blitzlichtgruppe leiten „RU mit Lebensweltbezug in der Sek 1 – Einblick in die Ausbildung von Religionspädagoginnen und -pädagogen“

Die Vorstellung, dass durch Konfessionelle Kooperation die Lehrkräfte effektiver eingesetzt werden könnten, da es dann weniger kleine Lerngruppen gibt, ist trügerisch. Denn konfessionelle

Kooperation ist nur da möglich, wo Lehrkräfte beider Konfessionen, also evangelisch und katholisch da sind. Frau Birgit Hannig-Waag, Schulleiterin der Nordschule Neureut, wird mit mir zusammen zur Verfügung stehen in der Blitzlichtgruppe "RU unter organisatorischem Druck - Hilft Koko"? Wer sich dafür interessiert, wie Koko organisiert ist, ist bei uns dann richtig.

Als Schuldekane beider Konfessionen reagieren wir hier flexibel, indem wir den Gaststatus genehmigen.

Eine andere Möglichkeit der Lehrkräftegewinnung sind Vocations-Kurse. Inzwischen bietet unsere Landeskirche auch einen Vokationskurs für die Sekundarstufe 1 in Gymnasien an. Das heißt, Lehrkräfte, die andere Fächer studiert haben und zu einer evangelischen Kirche gehören, können sich in einem Jahreskurs mit mehreren Modulen für die Erteilung einer Vocation qualifizieren.

Ebenfalls in der Blitzlichtgruppe mit Frau Hannig-Waag und mir können Sie hören, wie hoch der schulorganisatorische Aufwand für Religion ist. Damit bin ich bei der 3. Herausforderung

Herausforderung Religionsunterricht #3: Schulorganisatorisch ist Religion ein sperriges Fach.

Insbesondere in der Grundschule ist es deshalb schwierig zu organisieren, weil es Ethik nicht als Ersatzfach gilt. Als Kirchen teilen wir die Forderung, dass das Ersatzfach Ethik auch in der Grundschule möglichst bald eingeführt wird. Das würde entlasten. Angst brauchen wir vor Ethik nicht zu haben, wenn wir es schaffen den Lebensweltbezug biblischer und christlicher Inhalte zu verdeutlichen. Hier verweise ich auch nochmals auf die Blitzlicht-Gruppe mit Katja Crocoll.

Das schöne ist: In manchen Schulfächern muss man den Lebensweltbezug der Inhalte manchmal mühsam herstellen. Typische Frage: Wofür brauch ich Differenzialgleichungen in Mathe? In Reli ist der Lebensweltbezug eigentlich schon eingebaut, weil z.B. biblische Geschichten immer solch einen Lebensweltbezug enthalten. Es ist nur wichtig ihn mit Schülerinnen und Schülern immer neu zu entdecken, denn sie sind Expertinnen für ihre Lebenswelt. Hier muss sich - auch um der Bibel willen - der Reliunterricht vom klassischen Katechismusunterricht unterscheiden.

Einen großen Unterschied zur früheren Zeit, machte die Entdeckung, dass Kinder und Jugendliche selbst die Entwicklerinnen und Entwickler ihrer Theologie sind. Leider fällt die Blitzlichtgruppe "Kinder als Theologinnen und Theologen - RU in der Grundschule aus". Frau Korn, Lehrbeauftragte am Grundschule-Seminar in Pforzheim, ist leider krank. Deshalb erzähle ich, wo ich selbst Kinder als Theologen erlebte. Da fragt beim Thema Schöpfung eine 3.-Klässlerin: Warum hat denn Gott die Dinos aussterben lassen? Zum Glück widerstehe ich der Versuchung, selbst eine Antwort zu geben. Ein Mitschüler hat die einsichtige Lösung parat: "Ist doch logisch, wir Menschen hätten keinen Platz gehabt auf der Erde." Ich fand das nicht nur logisch, sondern durchaus theologisch!

Religionsunterricht muss sich auch deshalb ändern, weil er nicht mehr voraussetzen kann, dass er wichtig ist, sondern das auch zeigen muss. Wenn uns die Badischen Neuesten Nachricht fragt: Ist Religionsunterricht noch zeitgemäß, dann zeigt dies die 4. Herausforderung.

Herausforderung Religionsunterricht #4: Religionsunterricht ist nicht mehr selbstverständlich.

RU wird - obwohl offiziell nur das Ersatzfach - von Schülern und Eltern als *ein* Angebot neben dem Fach Ethik verstanden. Wer den Bildungsplan in Ethik anschaut, wird den Eindruck haben: Da geht es viel mehr um ganz lebensdienliche Themen und Probleme. In Reli gibt es die großen Bereiche Gott, Jesus Christus, Bibel. Was habe ich mit denen zu tun? Was dann übersehen wird: Wenn wir von Gott als dem Befreier erzählen, geht es um meine, um unsere Freiheit. Wenn wir von Jesus Christus hören, dann hören wir davon, wie wir miteinander versöhnt leben können, und dass meine Leistung nicht meinen Wert bestimmt. Wenn wir die Bibel lesen, lesen wir von menschlichen, allzu menschlichen Erfahrungen, bei denen wir glauben, dass sich Gott eingemischt hat und gerne weiter hilfreich einmischt.

Eine Schulleiterin, die zu Anfang jeden Schuljahres damit zu tun hat, dass Religionsunterricht nicht mehr selbstverständlich ist, ist Claudia Märkt, Leiterin der Wilhelm-Röpke-Schule, Ettlingen. Sie wird etwas davon erzählen können, dass man mit den fast erwachsenen Jugendlichen in einer Berufsschule nur dann wirklich Religion unterrichten kann, wenn man sich auf die Welt der Jugendlichen einlässt und die jungen Menschen entdecken können, dass es auch beim Thema Gott gleichzeitig um die Themen geht, die uns täglich umtreiben.

Gut ist, dass wir als Reli-Lehrkräfte nicht nur in Klassenzimmern unser Ding machen, sondern auch z.B. durch die Schulseelsorge präsent sind. In persönlichen Krisen oder auch bei Ereignissen, die ganze Schulgemeinschaften betreffen, wie einen plötzlichen

Trauerfall, wird deutlich, dass wir Ressourcen brauchen, die sich nicht einfach irgendwo einkaufen lassen. Sabine Wachs, Real-schullehrerin und Schulseelsorgerin, wird dazu etwas aus ihrer Praxis erzählen. Da wird deutlich, dass Religion wohl nicht mehr selbstverständlich, aber doch immens wichtig werden kann.

Eine weitere Herausforderung:

Herausforderung Religionsunterricht #5: Die Schülerschaft wird immer diverser.

Kinder von Skeptikern und Kinder von frommen Eltern, denen der Religionsunterricht fast schon zu weltlich sind, mischen sich in unseren Lerngruppen. Unterschiedliche kognitive, emotionale und soziale Niveaus treffen in einer Lerngruppe aufeinander. Das ist - übrigens nicht nur für Reli - absolut herausfordernd. Aber diese auf Pädagogen-Deutsch gesagt Heterogenität ist in der Tat eine Chance. Endlich kann ich als Lehrer erleben, wie die Geschichte von Zachäus auf fast Erwachsene wirkt, die die Pointe noch nicht einmal kennen. Es birgt die Chance, Schülerinnen und Schüler bei ihrem allerersten Kontakt z.B. mit einem Gebet zu erleben. Und: Es gibt die Möglichkeiten des Differenzlernens.

Übrigens: Viele Kinder in unseren evangelischen Lerngruppen sind konfessionslos, nicht getauft. Aber auch hier ist es divers. Da sind Kinder mit Eltern aus einer anderen Religion im Unterricht. Oder eben Kinder, deren Großeltern noch zur evangelischen Kirche gehörten und die sich deshalb auch noch irgendwie als christlich fühlen. Aber wie lange noch?

Viele erhoffen sich dann vom Religionsunterricht, dass er die christliche Sozialisation ersetzt. Ich verweise da auf unsere Diskussion über die Lebensordnung Taufe. Ich sehe aber, dass hier der RU auch begrenzt ist. Das ist die Herausforderung #6.

Herausforderung Religionsunterricht #6: Religionsunterricht kann nicht alles auffangen, was durch ein Fehlen von Kinder- und Jugendkirche eben fehlt.

Menschen die freiwillig, in eigener Entscheidung dem Reiche Gottes gewidmet leben, lernen wir in Gemeinden kennen, in der informellen Kinder- und Jugendarbeit. Reliunterricht wird als Unterrichtsfach mit Kompetenzanforderungen nie frei von einem: "Du musst!" Wir dürfen auf keinen Fall auf Konfi, Jungschar, Pfadfinder, Jugendkreise, Jugendkirche verzichten. Kirche darf hier nicht aufgeben. Vielleicht entdecken wir schulnahe Kinder- und Jugendarbeit als neue Form von Kirche.

Auffangen kann der RU nicht, was in unseren Gemeinden fehlt. Aber RU kann super ergänzen und helfen. Vielleicht können Hanna und Carlos etwas in der Blitzlichtgruppe mit Herrn Würfel erzählen aus der Oberstufe des Gymnasiums, wo Herr Würfel unterrichtet.

Herausforderung Religionsunterricht #7: Religionsunterricht findet statt im System, das selbst extrem herausgefordert ist.

Ich sage es einmal so: Unsere Schulen brauchen Gebet, brauchen Menschen, die auch noch fröhlich ihre Arbeit tun, wenn man eigentlich im Kerker der Verzweiflung sitzen könnte. Schulleiter Uwe

König, Wilhelm-Lorenz-Realschule Ettlingen, den ich als betenden Menschen kenne, wird in der Blitzlichtgruppe Auskunft geben: "Nicht nur im RU, auch sonst fordert Schule heraus."

In einer besonders herausfordernden Schule ist auch Pfarrerin Annette Stier-Monninger unterwegs. Sie ist Religionslehrerin und Seelsorgerin an der Ludwig-Guttmann-Schule Karlsbad-Langensteinbach. Hier geschieht Seelsorge nicht nur mit Schülerinnen und Schülern, sondern auch mit Eltern und Geschwisterkindern. Was ich aber dort in einer Schule mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung erlebt habe ist dieses: Dort sind nicht Defizite im Fokus, sondern die Lernchancen. Positiv gedacht. Da können wir uns alle etwas mitnehmen.

Als Kirche ist es gut, dass wir die Herausforderung Religionsunterricht haben. Unsere Aufgaben, denen wir in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen nachkommen, sind auch für uns als Kirche eine Chance zu lernen, und sei es, die Welt kennenzulernen, in die wir als Kirche von Jesus Christus gesandt sind.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

„Herausforderung Religionsunterricht“ – alle Herausforderungen auf einen Blick

Bezirkssynode Karlsruhe-Land am 16. Mai 2025

Herausforderung Religionsunterricht #1:

Diakon*innen und Pfarrer*innen im Gemeindedienst verbringen Ihre Arbeitszeit fast zu einem Viertel, bei Gemeinden unter 2000 Gemeindegliedern sogar fast ein Drittel ihrer Arbeitszeit in der Schule zu.

Herausforderung Religionsunterricht #2:

Die flächendeckende Versorgung mit RU wird im landeskirchlichen Maßstab zunehmend schwieriger, weil es an entsprechenden Lehrkräften und Nachwuchs fehlt.

Herausforderung Religionsunterricht #3:

Schulorganisatorisch ist Religion ein sperriges Fach.

Herausforderung Religionsunterricht #4:

Religionsunterricht ist nicht mehr selbstverständlich.

Herausforderung Religionsunterricht #5:

Die Schülerschaft wird immer diverser.

Herausforderung Religionsunterricht #6:

Religionsunterricht kann nicht alles auffangen, was durch ein Fehlen von Kinder- und Jugendkirche eben fehlt.

Herausforderung Religionsunterricht #7:

Religionsunterricht findet statt im System, das selbst extrem herausfordert ist.